

faktorgrün

---

# Biotopverbundplanung Horb am Neckar

Präsentation zur Öffentlichkeitsbeteiligung am 02.07.2024

# Projektteam



**Miethaner, Susanne**

*Dipl.-Geoökologin*

**Landschaftsplanung**

Landschaftsplanung, Umweltprüfung, Biotopverbundplanung, Qualitätssicherung  
0761 707 647 - 13  
miethaner@faktorgruen.de

Federführend  
Biotopverbundplanung bei  
faktorgruen



**Rausch, Anne-Sophie**

*Dipl.-Biogeographin*

**Landschaftsplanung**

Eingriffsregelung, Umweltprüfung  
0711 48 999 48 - 115  
rausch@faktorgruen.de

Projektleiterin



**Weller Dr., André-Alexander**

*Dipl.-Biologe*

**Landschaftsplanung**

Artenschutzprüfung, faunistische  
Kartierungen  
0711 48 999 48 - 114  
weller@faktorgruen.de

Projektmitarbeiter



**Haelke, Julia**

*M.Sc. Biodiversität und Umweltbildung*

**Landschaftsplanung**

0711 48 999 48 - 133  
haelke@faktorgruen.de

Projektmitarbeiterin

# Biotopverbundplanung Horb am Neckar

01 Biotopverbund – Worum geht es?

02 Zeitplan und Projektstand

03 Plangebiet Horb am Neckar

04 Zielarten und Schwerpunktbereiche

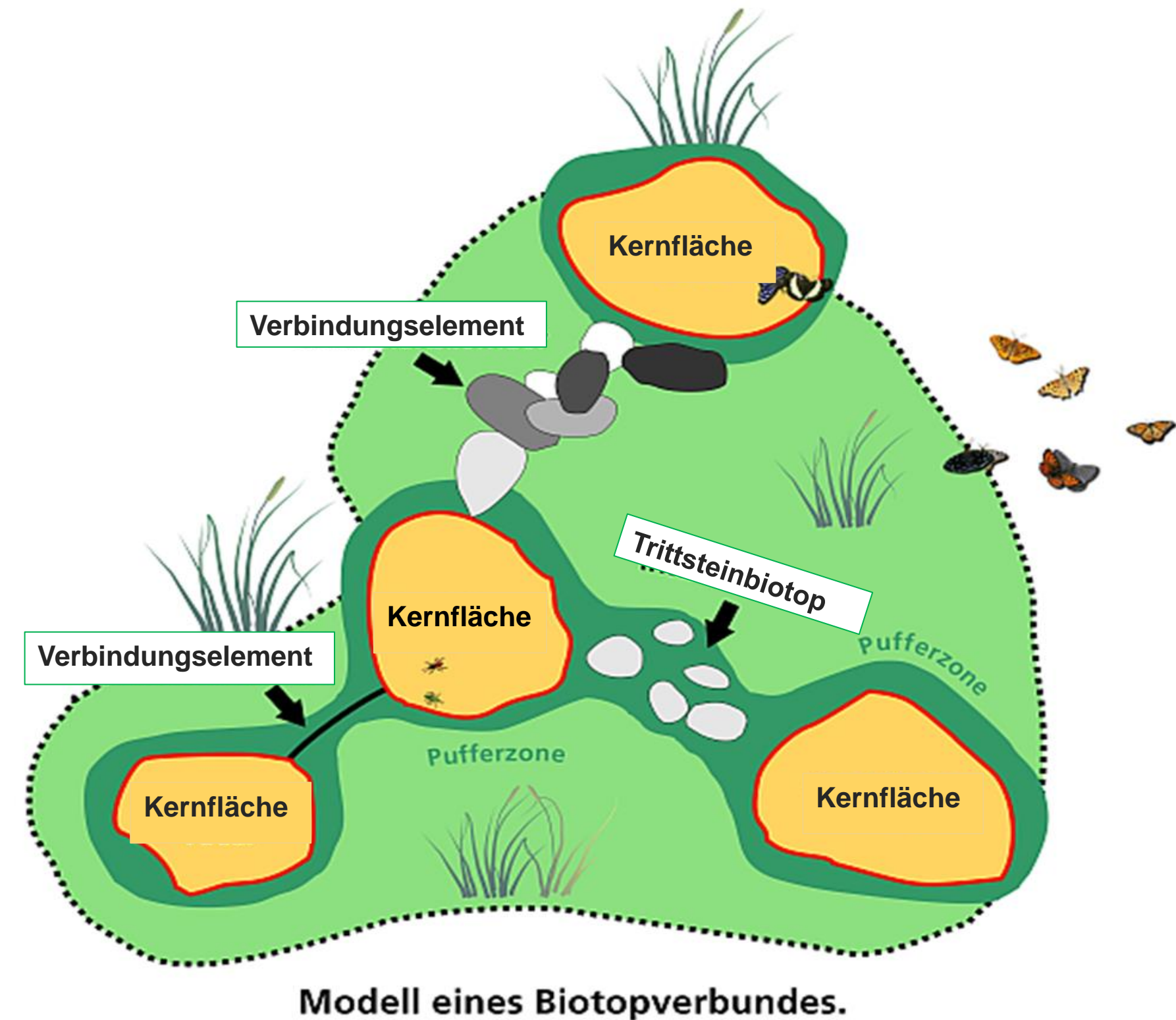
Im Anschluss an die Präsentation haben Sie Möglichkeit zur Sichtung der Schwerpunktkarte an vier Stationen

# 01 Biotopverbund – worum geht es?



# Biotopverbund – Worum geht es?

- **Ziel:** Artensterben entgegenzuwirken und die biologische Vielfalt (unsere Lebensgrundlage) zu erhalten!
- **Grundgedanke:** über ein dichtes Netzwerk an Biotopen (Lebensräumen) können Tiere - auch weniger mobile Arten:
  - Nahrungsflächen erreichen
  - Fortpflanzungspartner finden (genetischer Austausch)
  - Ausweichen z.B. bei Beeinträchtigung ihres Hauptlebensraums durch Umweltkatastrophen, Klimawandel, Bauvorhaben etc.
- **Umsetzung:** bestehende Kernflächen (des landesweiten Biotopverbundes) verbinden u.a. mit weiteren Kernflächen oder Schutzgebietsflächen, z.B. über die Entwicklung von Potentialflächen zu weiteren Kernflächen, Verbindungselemente und Trittsteinbiotop



Quelle: [https://www.mauritianum.de/web/wp-content/uploads/2013/05/enl\\_wiera.png](https://www.mauritianum.de/web/wp-content/uploads/2013/05/enl_wiera.png)

# Was will die kommunale Biotopverbundplanung?

## Kernflächenüberprüfung

Ermitteln, wo Kernflächen des Biotopverbunds sind (Kernflächen validieren) und wo **Handlungsbedarf und –potenziale** bestehen

## Informations- und Beteiligungsveranstaltungen

Informieren, **Fördermöglichkeiten kommunizieren** und **Kooperationen aufbauen**

## Maßnahmenplanung

Allgemeine Empfehlungen für Biotopverbundkulisse sowie konkrete Maßnahmenentwicklung für einzelne Flächen (in Zusammenarbeit mit Eigentümern/ Bewirtschaftern, ggf. Förderanträge mit Unterstützung durch den LEV)

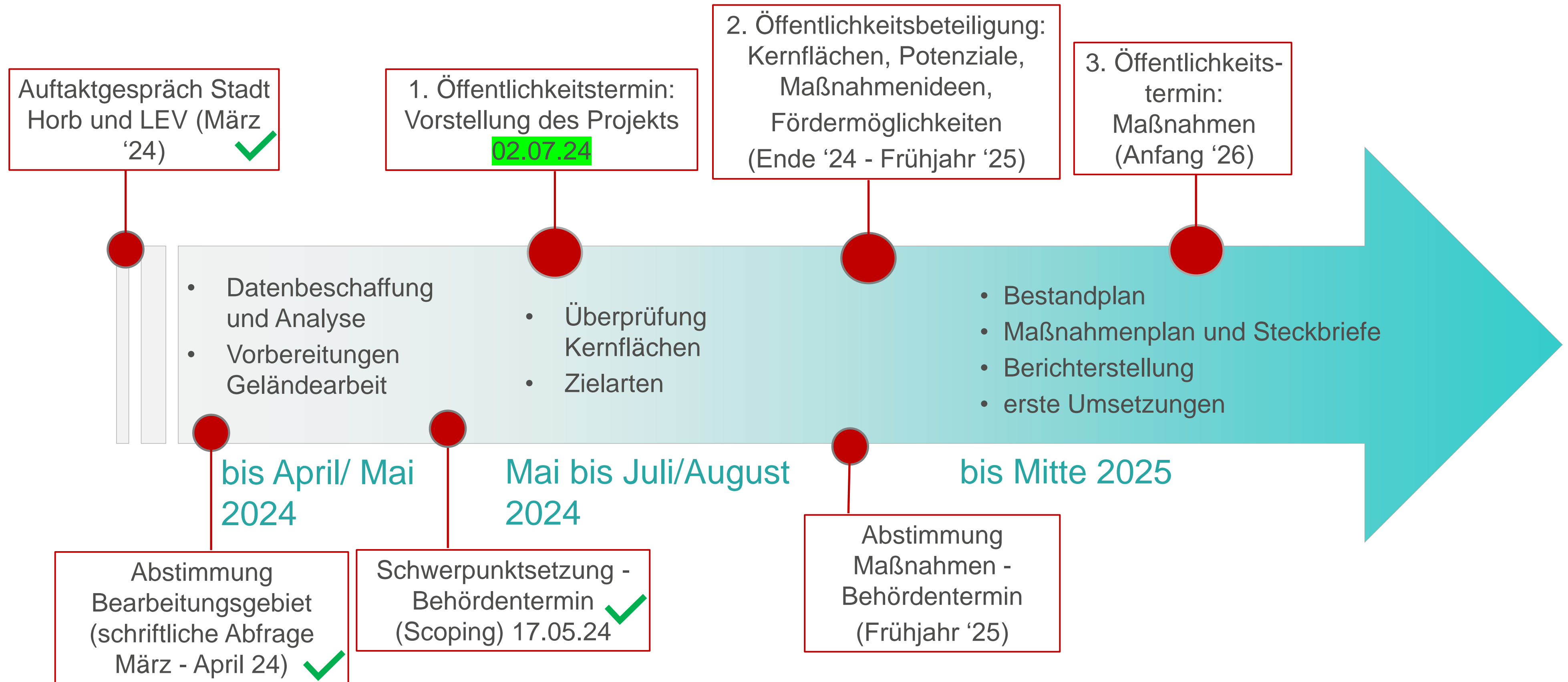
**Alle Maßnahmen sind freiwillig!**

## Umsetzung

sukzessive Umsetzung von Maßnahmen

# 02 Projektstand und Zeitplan

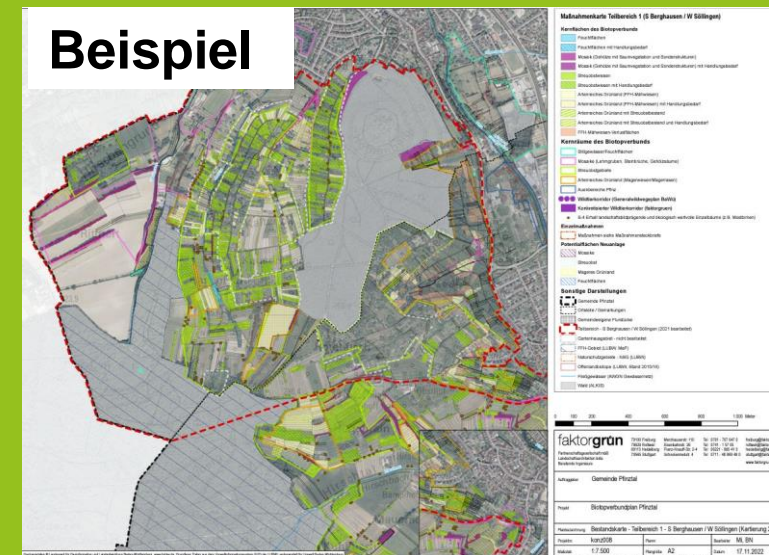
# Projektlauf und Zeitplan



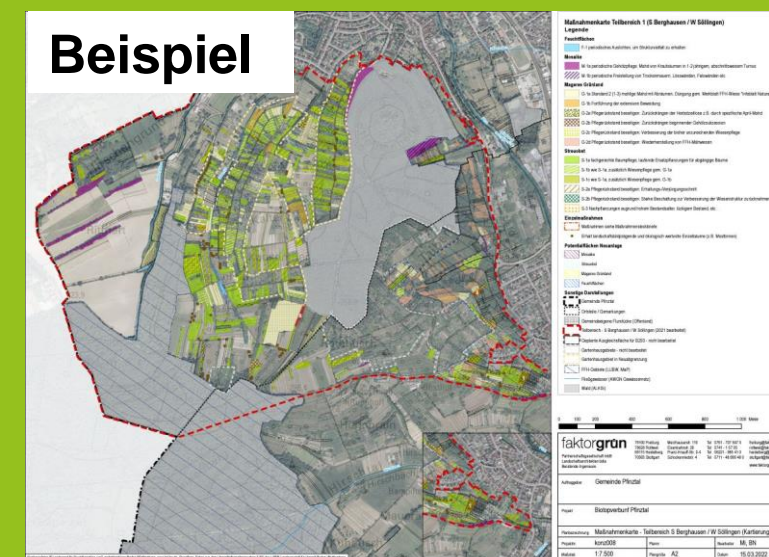


# Projektstand und nächste Arbeitsschritte

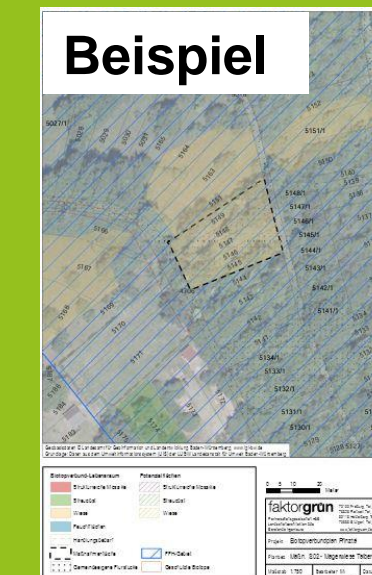
- Auswahl von Schwerpunktbereichen, Entwicklungsachsen und übergeordneten Verbundachsen hat stattgefunden
- Validierung/Überprüfung der bestehenden Kernflächen des landesweiten Biotopverbundes im Gelände
- Auswahl/Ergänzung weiterer Flächen zur Vernetzung (zusätzliche Kernflächen, Trittsteine, Verbindungselemente)
- Auswertung von Besitzverhältnissen etc.
- Erarbeitung von Maßnahmen
- Steckbriefe für einzelne Maßnahmenflächen



## Bestandsplan



## Maßnahmenplan



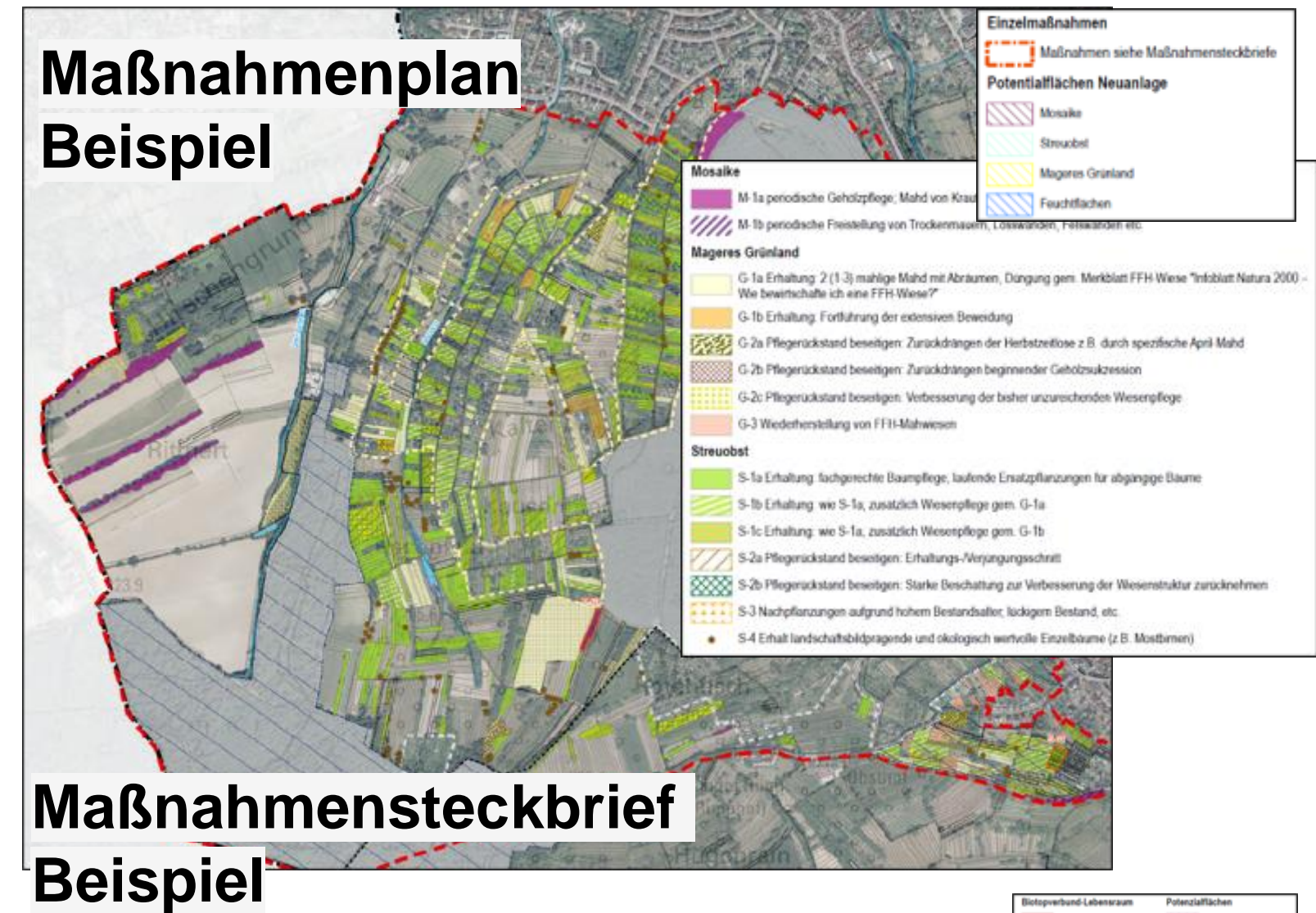
## Maßnahmensteckbriefe für einzelne Maßnahmenflächen



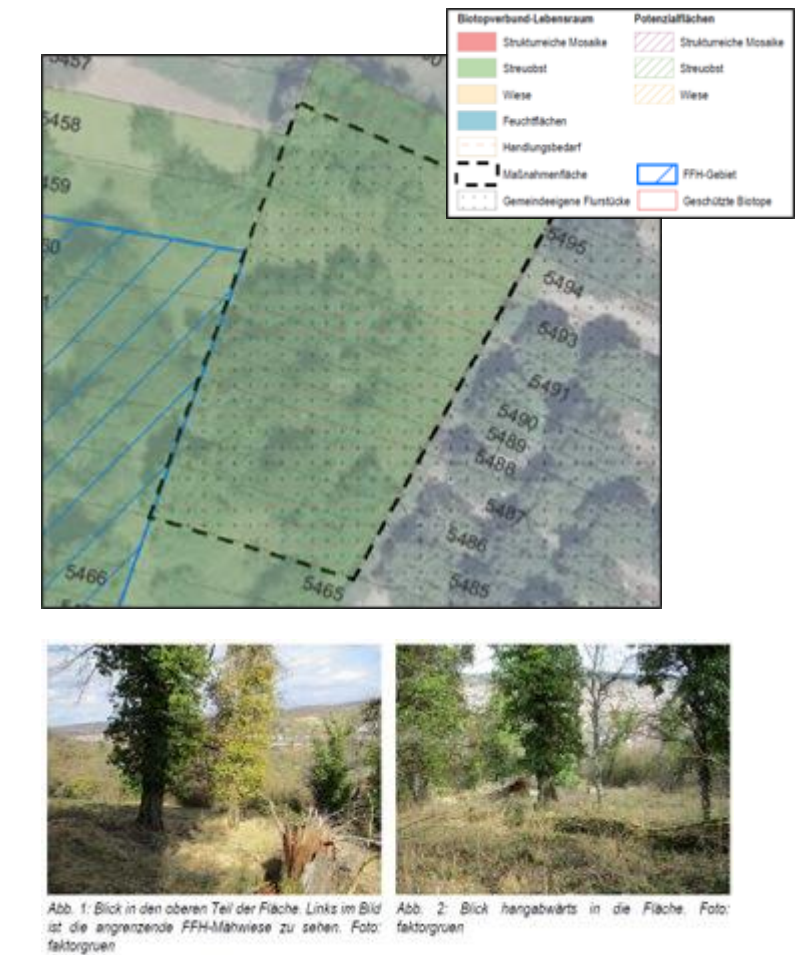
# Maßnahmenplanung

- allgemeine Empfehlungen für die gesamte Biotopverbundkulisse (Maßnahmenplan)
- konkrete, abgestimmte Maßnahmen für einzelne Flächen / Bereiche (Maßnahmenplan + Steckbriefe)

- die Umsetzung ist **freiwillig**
- Förderung im Rahmen der Landschaftspflegerichtlinie (LPR), des Förderprogramms für Agrarumwelt, Klimaschutz und Tierwohl (FAKT), der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg, etc. möglich
- alternative Umsetzung z.B. über das Ökokonto (Ausgleichsmaßnahmen)



Biotopverbundplan Pfnztal		Nr.	S-0
<b>Maßnahmensteckbrief Freistellung und Magerwiesenentwicklung am Talberg-Mittelhang</b>			
<b>Bestandssituation</b>			
<b>Lage</b> Die Maßnahmenfläche liegt in Pfnztal-Söllingen am unteren Talberghang. Sie umfasst die Flurstücke Nr. 5145-5149 und hat eine Größe von ca. 950 qm. Die Flurstücke Nr. 5146 und 5148 gehören der Gemeinde Pfnztal, die übrigen drei Grundstücke sind in Privatbesitz. Die privaten Grundstücke werden nur mit Einverständnis der Eigentümer in die Maßnahme einbezogen.			
<b>Schutzgebiete, übergeordnete Planungen</b> Die Fläche liegt innerhalb des FFH-Gebiets Nr. 7017342 „Pfnzgau West“. Die Erhaltung und Entwicklung von Mageren Flachland-Mähwiesen ist ein wesentliches Schutzziel des FFH-Gebiets. Für die Maßnahmenfläche selbst werden keine Maßnahmen empfohlen, nördlich angrenzend liegt eine zu erhaltende Magere Flachland-Mähwiese. Die Fläche liegt innerhalb des Landschaftsschutzgebiets „Pfnzgau“. Die Fläche ist im Fachplan Landesweiter Biotopverbund als Teil der Streuobstkulisse enthalten.			
<b>Bedeutung für den Biotopverbund</b> Aufgrund der übergeordneten naturschutzfachlichen Bedeutung der Schutzziele des FFH-Gebiets wurde der Talberghang im Rahmen der Bearbeitung des Biotopverbundplans der Gemeinde Pfnztal als Kernraum für Magerwiesen festgelegt. Das schließt die Erhaltung vorhandener Streuobstbestände mit ein, jedoch sollte im Zweifelsfall einer Erhaltung/Entwicklung artenreicher Magerwiesen im Unterwuchs der Vorzug gegeben werden. Dies begünstigt die Verbundsituation der am Talberg vorhandenen Magerwiesen (im vorliegenden Fall unmittelbar angrenzender Bestand), die durch fortschreitende Sukzession bedroht ist.			
<b>Ausgangszustand</b> Die Fläche liegt im mittleren Hangbereich des Talbergs und ist steil nach Osten geneigt. Westlich (oberhalb) und östlich (unterhalb) verlaufen Wege. Sie wurde offenbar ehemals als Grünland genutzt, aktuell liegt sie jedoch brach und weist einen Bewuchs aus Altgras und beginnendem Brombeergestrüpp auf. In der Fläche stehen mehrere Bäume (Esche, Kirsche, kein Streuobst), die z.T. abgängig und überwiegend stark mit Efeu überwuchert sind. In der Fläche liegt Astbruch und zwei Totholz-Torsi. Von Süden droht ein vorhandenes Feidgehölz vorzudringen.			
<b>Geplante Maßnahme</b>			
<b>Ziel der Maßnahme</b> Entwicklungsziel ist ein artenreicher Grünlandbestand, der einzelne Bäume oder Sträucher aufweist/aufweisen kann, überwiegend aber offen ist. Zielarten sind charakteristische Pflanzenarten der Magerwiesen (hier in mäßig trockener Ausprägung), so z.B. Acker-Witwenblume ( <i>Knautia arvensis</i> ) und Wiesen-Salbei ( <i>Salvia pratensis</i> ), die Zauneidechse ( <i>Lacerta agilis</i> ), sowie eine vielfältige Insektenfauna (generell Heuschrecken und Tagfalter, sowie die im FFH-Gebiet geschützte Spanische Fliege <i>Callimorpha quadripunctaria</i> ).			
<b>Geplante Maßnahmen</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abräumen des Totholzes, ggf. (nur soweit mit der Grünlandpflege vereinbar) Belassen eines Stammstücks als Habitatstruktur</li> <li>• Freistellung der vorhandenen Bäume von Efeu, ggf. Rückschnitt, falls statisch erforderlich</li> <li>• Rückschnitt/Ausmähen der Gehölzsukzession am südlichen Rand</li> <li>• Flächige Mahd (handgeführter Balkenmäher oder vergleichbar) mit Abräumen des Mähguts</li> </ul>			





# 03 Biotopverbundplanung in Horb am Neckar



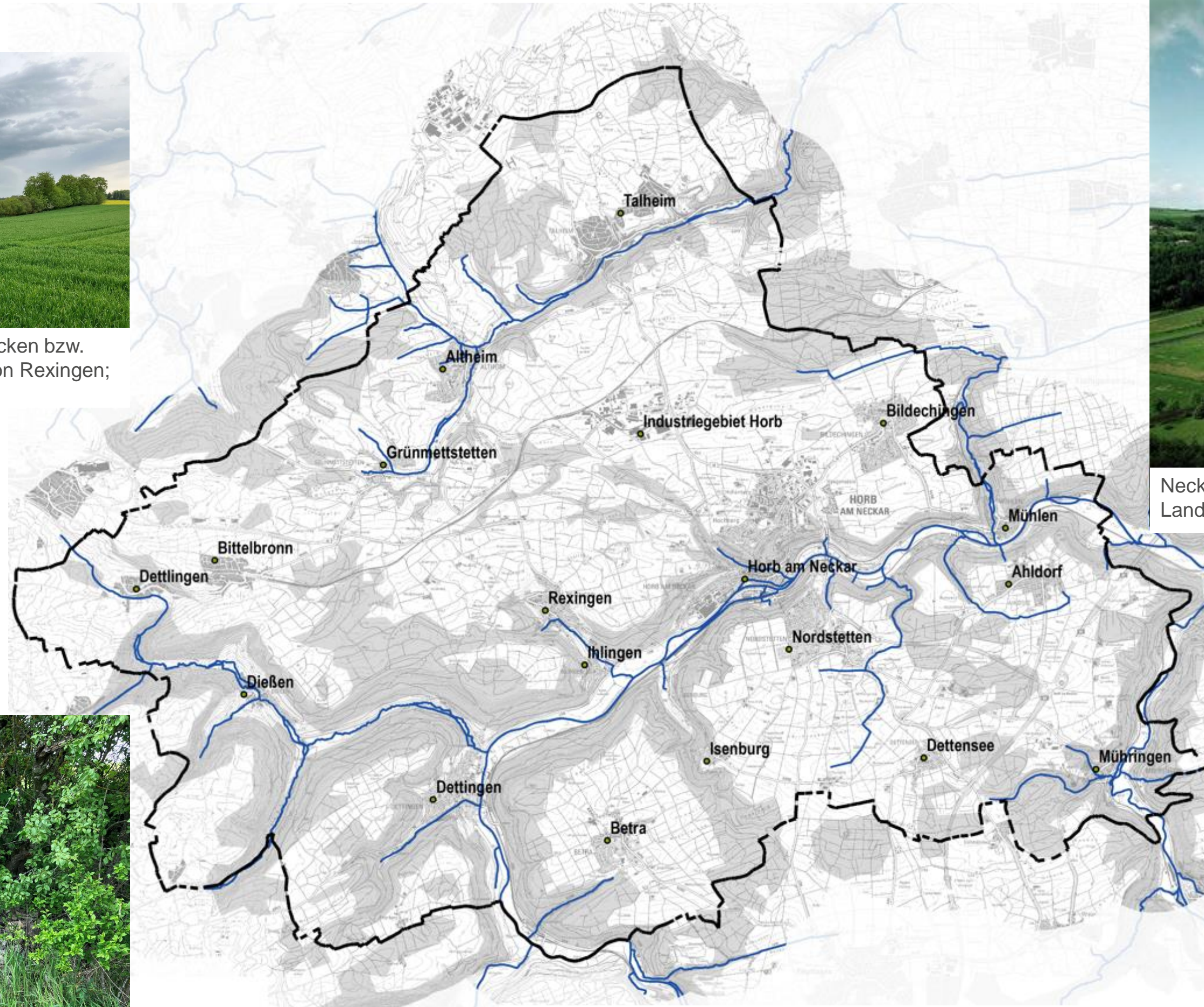
# Plangebiet Horb am Neckar



Gäufelder mit Äckern und Feldhecken bzw. bewachsene Steinriegel nördlich von Rexingen; (faktorgruen; 02.05.2024)



Neckartal mit Horb vom Rauschart 1970 (Copyright: Landesmedienzentrum Baden-Württemberg; 12.07.1970)



Steinriegel bewachsen nordwestlich von Rexingen (faktorgruen; 02.05.2024)

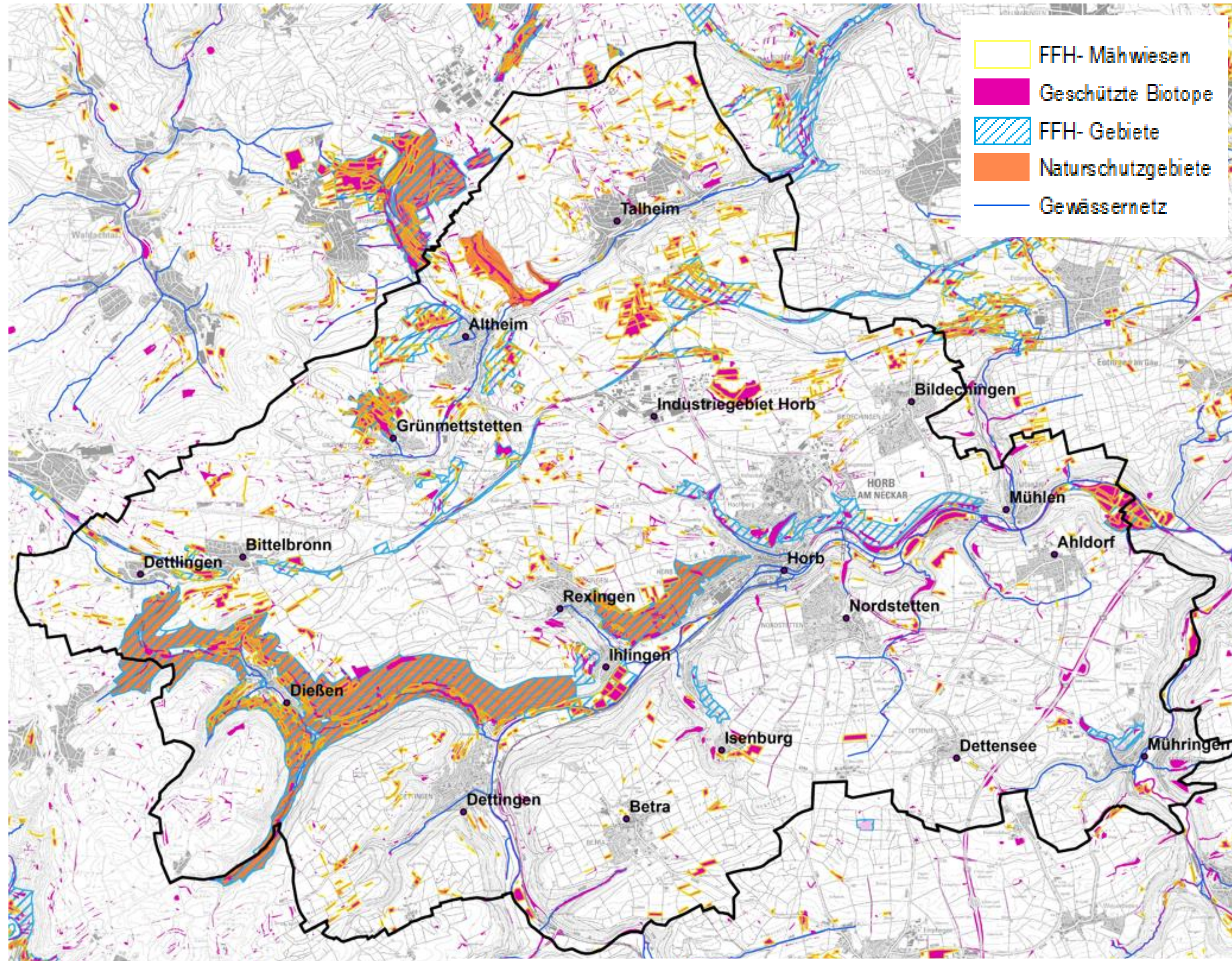


Mähwiese mit Blick ins Neckartal bei Rexingen (faktorgruen; 02.05.2024)

Geobasisdaten © Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg, [www.lgl-bw.de](http://www.lgl-bw.de); Grundlage: Daten aus dem Umweltinformationssystem (UIS) der LUBW Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg



# Schutzgebiete und gesetzlich geschützte Biotope

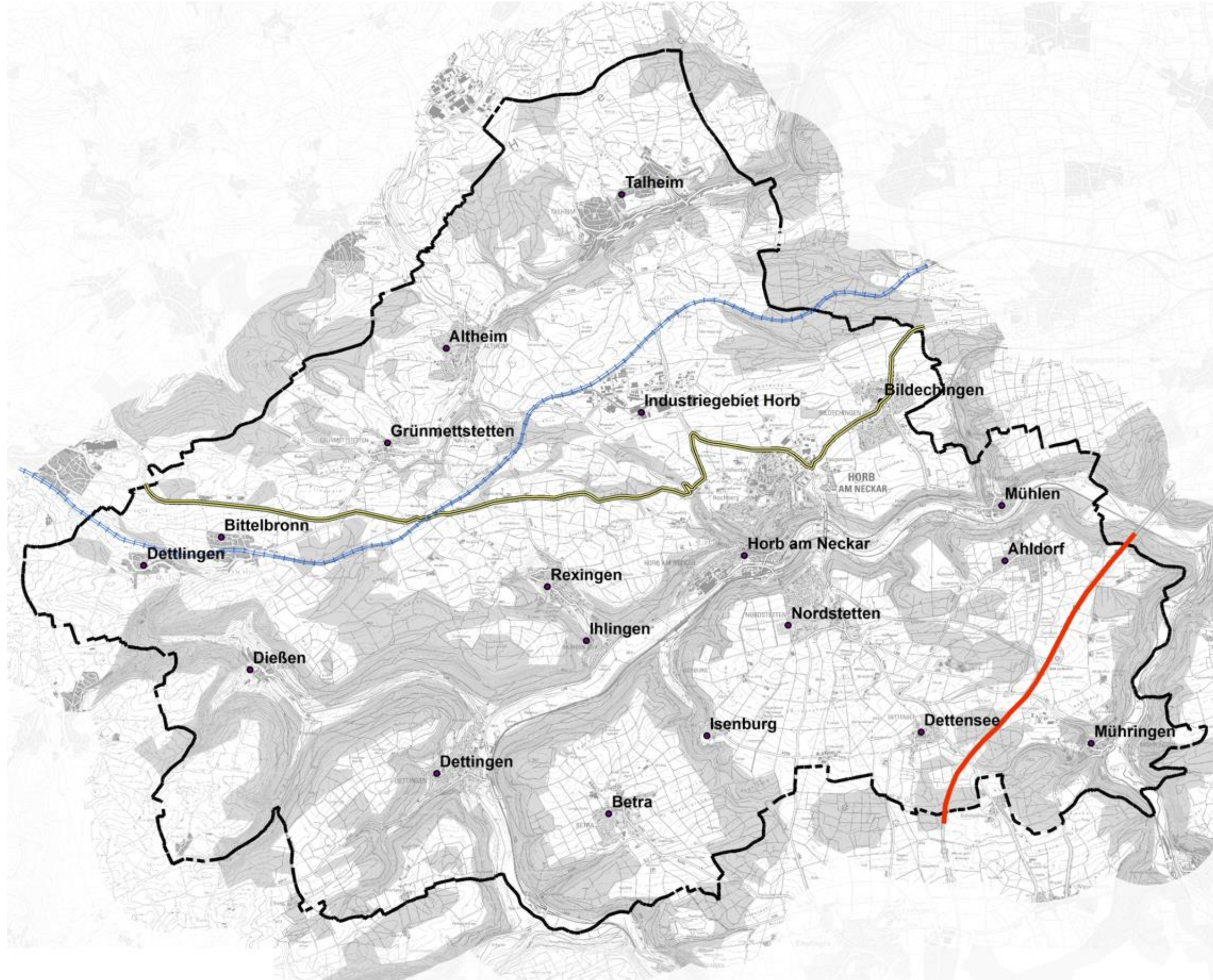


Geobasisdaten © Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg, [www.lgl-bw.de](http://www.lgl-bw.de);  
 Grundlage: Daten aus dem Umweltinformationssystem (UIS) der LUBW-Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg

- Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord
- FFH-Gebiet "Horber Neckarhänge"  
 FFH-Gebiet „Freudenstädter Heckengäu,“
- NSG "Dießener Tal und Seitentäler"  
 NSG "Doxbrunnen – Steinachtal"  
 NSG "Kugler"  
 NSG "Osterhalde"  
 NSG "Salzstetter Horn"  
 NSG "Waldbrunnen"  
 NSG "Wertwiesen“
- Zahlreiche Offenlandbiotop sowie FFH-  
 Mähwiesen



# Barrieren



- Bundesautobahn BAB 81 [rot]
- Bundesstraße B 28, Ausbau ist geplant [gelb schwarz]
- Bahnlinie Horb – Freudenstadt [blau]
- Waldflächen [dunkelgrau]



# 04 Zielarten und Schwerpunktbereiche

# Zielarten

Informationssystem  
Zielartenkonzept

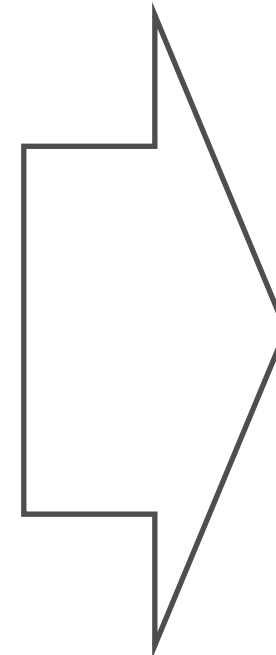
ASP-Daten

Natura 2000-MaP „Horber  
Neckarhänge“ (2016) und  
„Freudenstädter Heckengäu“  
(2010)

LEV-Daten

Informationen der  
Gebietskenner

Diverse andere Nachweisdaten



Vorläufige Zielartenliste		Anspruchstyp
Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>	Gewässer (Fließ-, Stillgewässer)
Groppe	<i>Cottus gobio</i>	
Feuersalamander	<i>Salamandra salamandra</i>	
Blaflügel-Prachtlibelle	<i>Calopteryx virgo</i>	
Wasserfledermaus	<i>Myotis daubentonii</i>	Feuchte Standorte (Feucht-/Nasswiesen, Schilf, Auwald)
Feldschwirl	<i>Locustella naevia</i>	
Großer Feuerfalter	<i>Lycaena dispar</i>	
Wendehals	<i>Jynx torquilla</i>	Mittlere Standorte (Magerwiesen, Streuobst)
Zauneidechse	<i>Lacerta agilis</i>	
Himmelblauer Bläuling	<i>Lysandra bellargus</i>	
Grauammer	<i>Emberiza calandra</i>	Trockene Standorte (Trockenrasen, Steinriegel, Steinbrüche, Felsköpfe)
Schlingnatter	<i>Coronella austriaca</i>	
Rundaugen-Mohrenfalter	<i>Erebia medusa</i>	
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	Feldvogelkulisse
Rebhuhn	<i>Perdix perdix</i>	
Wachtel	<i>Coturnix coturnix</i>	



# Schwerpunktbereich Gewässer und feuchte Standorte





# Schwerpunktbereich mittleres Grünland





Schwerpunktbereich  
Streuobst





# Schwerpunktbereich Steinriegel und sonstige trockene Standorte





Lebensraum  
Feldflur





# Schwerpunktbereiche und Verbundachsen

## Kernflächen

- Anspruchstypen trocken, mittel und feucht
- Gewässerlandschaften

## Schwerpunktbereiche

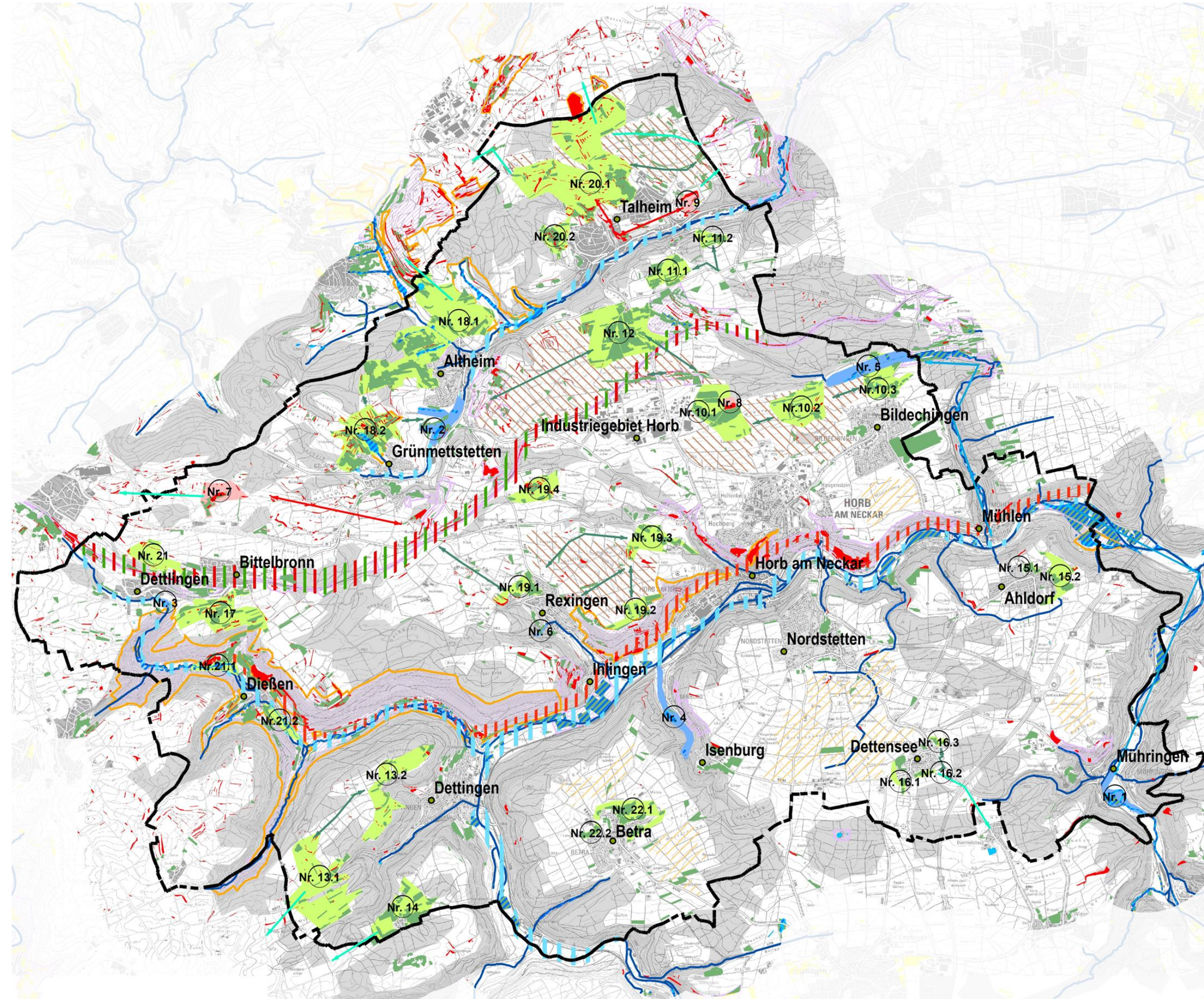
- Steinriegel und trockene Standorte
- Mittleres Grünland/Streuobst
- Gewässer und Feuchtbereiche
- Lebensraum Feldflur Fokus Feldlerche/ Fokus Rebhuhn

## Übergeordnete Verbundachsen

- Gewässerachse Neckar/ Dießener Bach (Natura 2000 Gebiet „Horber Neckarhänge“)
- Gewässerachse Steinach
- Horber Neckarhänge (Natura 2000 Gebiet „Horber Neckarhänge“)
- Bahnlinie Horb am Neckar – Freudenstadt (Natura 2000 Gebiet „Freudenstädter Heckengäu“)

## Lokale Entwicklungsachsen

- Vernetzen die Schwerpunktbereiche mit den übergeordneten Verbundachsen
- auch über die Plangebietsgrenze hinaus

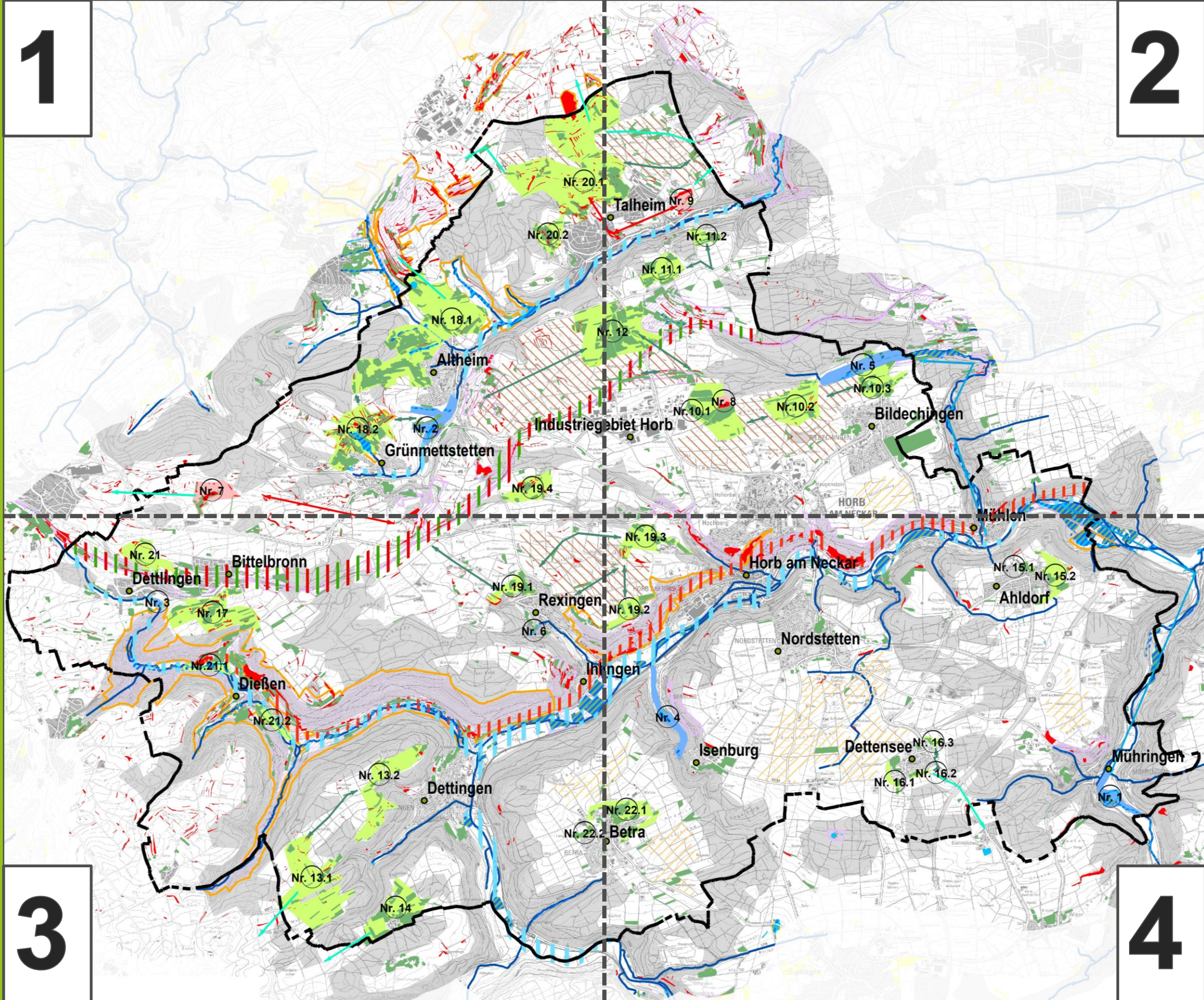




**Vielen Dank für die Aufmerksamkeit**



# Detailkarten an den Stationen



**Rausch, Anne-Sophie**  
*Dipl.-Biogeographin*  
 Landschaftsplanung  
 Eingriffsregelung, Umweltprüfung  
 0711 48 999 48 - 115  
 rausch@faktorgruen.de



**Weller Dr., André-Alexander**  
*Dipl.-Biologe*  
 Landschaftsplanung  
 Artenschutzprüfung, faunistische  
 Kartierungen  
 0711 48 999 48 - 114  
 weller@faktorgruen.de



**Haelke, Julia**  
*M. Sc. Biodiversität und Umweltbildung*  
 Landschaftsplanung  
 0711 48 999 48 - 133  
 haelke@faktorgruen.de

Kontaktieren Sie uns  
 gerne:

[rausch@faktorgruen.de](mailto:rausch@faktorgruen.de)

[haelke@faktorgruen.de](mailto:haelke@faktorgruen.de)

[weller@faktorgruen.de](mailto:weller@faktorgruen.de)



# Anregungen und Anmerkungen

Fragen zu  
Schwerpunktbereichen?

Informationsaustausch zu  
Zielarten?

Interesse an  
Maßnahmenumsetzung auf  
eigener Fläche?

Sonstige  
Fragen?

Kontaktieren Sie uns gerne:

[rausch@faktorgruen.de](mailto:rausch@faktorgruen.de)

[haelke@faktorgruen.de](mailto:haelke@faktorgruen.de)

[weller@faktorgruen.de](mailto:weller@faktorgruen.de)

# Ausblick

